

# med Information

In dieser Ausgabe

- Fortschritt für Open Access-Zeitschriften.....1
- Münster wird Mitglied bei BioMed Central.....2
- Die Buchkritik "Alphonse Daudet".....3
- Neue MESH-Headings.....3
- Abstimmen über die Bibliothek.....4



- Gruppenarbeitsraum eingeweiht.....4
- Neue Mitarbeiterinnen.....4
- Medizin News.....6
- Campuslizenz für Rote Liste und UpToDate.....7
- PubMed News.....8



David Morse, Stellvert. Direktor für Bestandsaufbau, Norris Medical Library, University of Southern California, Los Angeles

## Fortschritt für Open Access-Zeitschriften

[Fortsetzung aus Heft 1, 2004: "Das Modell 'Fachzeitschrift' ist gescheitert."] Was haben die drei Zeitschriften *Diabetes Research*, *Toxicology Letters* und *Current opinion in Microbiology* gemeinsam? Es sind alles Zeitschriften, auf die meine Fakultät keinen Zugriff hat, weil sich die Bibliothek diese Titel nicht leisten kann. Mit dieser Situation sind momentan alle biomedizinischen Bibliotheken konfrontiert, und die Antwort auf dieses Problem kann nicht nur heissen, mehr Geld zu finden. Selbst eine Verdopplung des Bibliotheksetats würde auch wieder wichtige Forschungsergebnisse ausschliessen, weil Geld im Informationszeitalter immer knapper sein wird als Information – zumindest solange wie wissenschaftliche Forschungsergebnisse ausschließlich wie eine käufliche Ware behandelt werden.

Jetzt jedoch sind die wissenschaftlichen Fachgesellschaften und die Bibliotheken, die ihnen dienen, in der Etablierung von nicht-kommerziellen, alternativen Strukturen zur Verbreitung von wissenschaftlicher Literatur ein Stück vorangekommen. Die kürzliche Unterzeichnung der Budapest Open Archives Initiative<sup>1</sup> durch große akademische Vereinigungen stellt eine Übereinkunft dar, dass Forschungsergebnisse öffentliches Gemeingut sind, ohne Hypothek durch finanzielle Barrieren, wie sie von kommerziellen Verlagen errichtet werden.

## Geld ist im Informationszeitalter immer knapper als Information

Die Initiative verfolgt zwei Strategien. Die erste besteht in der Archivierung von Reprints von Artikel-Reprints durch institutionelle Server, die diese Daten in Übereinstimmung mit dem Open Archives Initiative-Protokoll speichern. Die Daten dieser OAI-Server können dann durch zentralisierte Server gesammelt werden, um sie unter einer einzigen Oberfläche zugänglich und suchbar zu machen. Obwohl viele Verlagsverträge verlangen, dass die Autoren ihre Urheberrechte an die Verleger abtreten, kann nichts die Autoren daran hindern, eine noch nicht peer-reviewte Version eines Artikels zu archivieren, gemeinsam mit einem Dokument, das die nachträglichen Änderungen gegenüber der referierten Endversion aufführt. Einige große Universitäten, darunter die University of California mit ihrer California Digital Library und die University of Michigan, haben gerade angekündigt, offene Archive für alle Forschungsartikel zur Verfügung zu stellen, die von den Fakultätsmitgliedern eingereicht werden.

Der zweite große Vorstoß der Budapest Open Archives Initiative ist es, eine neue Generation von Zeitschriften zu

unterstützen, die dem Prinzip von Open Access verpflichtet sind. Weil über 25.000 Wissenschaftler die Erklärung der Public Library of Science unterzeichnet und sich damit verpflichtet haben, nur noch in Open Access Zeitschriften zu publizieren, gibt es momentan einfach nicht genug Open Access Zeitschriften, um die vielen Artikel auch zu veröffentlichen. Offensichtlich müssen Journale, die weder Abonnementspreise verlangen noch pay-per-view-Gebühren, erst einmal neue Mittel und Wege der Finanzierung finden, und es wird sicherlich noch einige Zeit brauchen, damit sich überlebensfähige Strategien entwickeln.

Die zur Zeit wahrscheinlich erfolgreichsten biomedizinischen Open Access Zeitschriften sind diejenigen von BioMed Central<sup>2</sup>. Sie stehen allen auf dem WWW frei zur Verfügung. Die notwendigen Mittel für den Peer-Review-Prozess, das Redigieren und die Pflege der Webseiten werden durch Autorengebühren von 500 \$ pro Artikel eingeworben. Alle Zeitschriften werden von MEDLINE indexiert und können auch in unseren Bibliothekskatalogen<sup>3</sup> gefunden werden.

Ausserdem bietet BioMed Central die Möglichkeit an, auf die individuellen Autorengebühren zu verzichten, wenn stattdessen die Institution einen jährlichen Beitrag leistet (rund \$ 7.500 für eine mittlere Universität). Fakultätsmitglieder, die Nutzen aus einer solchen institutionellen Mitgliedschaft ziehen wollen, sollten sich an ihre Bibliothek wenden. ●

David Morse ([dmorse@usc.edu](mailto:dmorse@usc.edu))

(Mit freundlicher Genehmigung von David Morse aus dem Norris Medical Library Newsletter, Nr.37, 2002, S.2)

1) <http://www.soros.org/openaccess/> (man denke auch an die Berliner Erklärung, <http://www.zim.mpg.de/open-access-berlin/berlindeclaration.html>)

2) <http://www.biomedcentral.com/>

3) In Deutschland z.B. in der EZB: <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>

## Münster wird Mitglied bei BioMed Central

Zur Unterstützung des Open Access-Gedankens ist die Zweigbibliothek Medizin dem BioMed Central - Konsortium NRW beigetreten. Jeder Wissenschaftler der Fakultät kann ab dem 1. Juni 2004 kostenfrei in einer der 102 BioMed Central Zeitschriften publizieren - die Publikationsgebühren werden von der Bibliothek übernommen. Dadurch soll eine Hemmschwelle für die Publikation in diesen Open Access Zeitschriften beseitigt werden. Neben Münster sind eine Vielzahl weiterer Universitätsklinika wie z.B. Aachen, Essen, Düsseldorf und Heidelberg BioMed Central beigetreten, was den Druck auf die rein profitorientierten

Verlage erhöhen wird, ihre Preispolitik (siehe unten) zu überdenken.

## Es wird nicht billiger für Bibliotheken

Wie wird es weitergehen? Zunächst wird es wieder einmal nicht billiger für die Bibliotheken, wie auch der Unternehmensberater Walt Crawford zutreffend feststellt: "Die Anzahl der Open Access Zeitschriften wird sicherlich weiter wachsen. Doch genauso wie mit den preiswerten SPARC-Zeitschriften wird dieses Wachstum den Bibliotheken solange keinen Cent ersparen, wie solche Journale keine überteuerten ersetzen oder zumindest deren Herausgeber dazu zu bewegen, die Abpreise zu senken." [4]

## Perversion of the ethos of science

Eine kürzliche Umfrage der Association of Learned & Professional Society Publishers unter 4.000 Forschern aus 97 Ländern zeigte deren Besorgnisse bzgl. des Zeitschriftenmarktes: "Many of the comments that authors made were very hostile towards commercial publishers. Authors are resentful of what they see as a perversion of the ethos of science ('information should be free') for market ends." [5]

## \$ 54.000 Profit pro Artikel

Elsevier macht nach eigenen Angaben durchschnittlich 3.500 \$ Profit pro Artikel; insgesamt bringt die Sparte Science and Technology dem Weltmarktführer 677 Mio. Euro Profit ein[1]. *New England Journal of Medicine* ist auch nicht ganz unzufrieden mit dem Goldesel "Wissenschaft": Es spült der herausgebenden Gesellschaft 19,4 Mio. Dollar alleine für Werbeanzeigen in die Taschen[2] - Freiheit der Wissenschaft! Bei 1.450 Artikeln pro Jahr sind das 13.400 \$ pro Artikel. In diesem Profit ist der siebenstellige Verkaufserlös noch nicht enthalten. Bei *JAMA* beträgt der entsprechende Gewinn gar 17.200 \$. Den Vogel schießt allerdings *Nature* mit 54.000 \$ pro Artikel ab. [3] Angesichts dieser Zahlen und der Abhängigkeit vieler Fachgesellschaften vom Artikelgeschäft kann das kommerzielle wissenschaftliche Publikationswesen nur als ein gegen Veränderungen resistenter Dinosaurier bezeichnet werden - Zukunft exklusive. ●

[1] <http://www.reedelsevier.com/staging/ReviewReport/e3.html>

[2] Shell, E.R. "The Hippocratic Wars" *New York Times Magazine* June 28, 1998, sec.6, 34-38(N)

[3] <http://cites.boisestate.edu/civ4i7.pdf>

[4] <http://www.ala.org/ala/online/thecrawfordfiles/crawford2004/Default5005.htm>

[5] I.Rowlands, D.Nicholas, P.Huntingdon: Scholarly Communication in the Digital Environment: What Do Authors Want? <http://nciber.soi.city.ac.uk/ciber-pa-report.pdf>

## Die Buchkritik



Das Buch ist in der Lehrbuchsammlung unter der Signatur WZ 305.R/68 zu finden

Der französische Dichter Alphonse Daudet (1840-1897) wurde, nachdem der Herzog von Morny, für den er als Privatsekretär tätig gewesen war, 1865 starb, freier Schriftsteller. Heute gilt er als einer der erfolgreichsten der Zunft jener Zeit. Als Siebzehnjähriger mit Syphilis infiziert arbeitet er, heiratet, wird Vater dreier Kinder und berühmt, und während all der Jahre war er weiterhin "ein echter Draufgänger". Zwar hatte er die Idee zu einem Buch über den Schmerz, geblieben aber ist eine Sammlung von Notizen, in denen er auf 70 Seiten über den Zeitraum von 10 Jahren seine Leidenserfahrung zu Papier brachte. "Es geht nur darum, seine Nächsten nicht ebenfalls leiden zu lassen." Postum wurde dieses Buch erstmals 1930 unter dem Titel "La douleur" in Frankreich veröffentlicht. Ein literarisches Kleinod erster Güte, denn es ist weit mehr als nur erstaunlich wie Daudet der grausam realen Intensität des Schmerzes die Beichte abnimmt. Er lauscht auf seinen Körper, beschreibt die Heilbäder, die er aufsucht - Charcot, berühmtester Neurologe der Zeit, erklärte ihn schon 1885 für "verloren" -, und er skizziert den Schmerz seines Endstadiums frei von Selbstmitleid, umkreist die Vergeblichkeit all seines Handelns. Das Rückenmark wird angegriffen, die Bewegungskoordination bricht zusammen. So wird es für ihn schwierig sich die Morphiumspritze selbst zu setzen (wie Daudet es zeitweise tat). Erst recht, da das Augenlicht verdämmert. Dieser kleine Text von Alphonse Daudet wurde aus dem französischen Original übersetzt, Einleitung, Nachwort und die informativen Anmerkungen stammen von Julian Barnes und sind der englischsprachigen Erstveröffentlichung des Jahres 2002 entnommen.

Volker Frick

## Effiziente PubMed-Recherchen leichtgemacht:

# Medical Subject Headings 2004

### Einführung

Immer wieder kommen Medizinstudenten in die Doktoranden-Sprechstunde der Bibliothek, die total frustriert von ihren PubMed-Recherchen sind, die entweder keine oder zu viele Treffer ergeben haben. Zumeist haben sie zahlreiche Stichwörter nacheinander in die Suchmaske eingegeben ohne zu wissen wie man die Artikelmenge sinnvoll auf relevante begrenzt. Jeder, der PubMed etwas entlocken will, gleicht einem Angler auf der Suche nach dem großen Fang. Aber nicht jeder hat auch das geeignete Werkzeug dabei, um erfolgreich zu sein. Wie beim Fischen ist es auch bei der Literaturrecherche nötig, eine gute Angel, ein feinmaschiges Netz und den richtigen Köder zu benutzen.

### Der MESH-Köder

Bei PubMed heißt das Netz sinnvollerweise MESH (Medical Subject Headings). Wohl keine weitere Datenbank stellt solch ein hervorragendes Werkzeug zur Verfügung, um den Spreu vom Weizen zu trennen. Die MESH-Schlagwörter beschreiben 20.000 medizinische Sachverhalte und zeigen die Relevanz eines Artikels zuverlässiger als jedes Wort aus dem Titel oder Abstract. Der MESH-Browser (in der linken Navigationsleiste von PubMed) unterstützt bei der Auswahl des richtigen Suchbegriffes. Wenn man diesen gefunden hat, hilft eine prägnante Definition und die hierarchische Einordnung weiter.

### Mapping: Vor- und Nachteile

Im Hintergrund und ohne Wissen des Nutzers führt PubMed ein intelligentes Mapping-Verfahren durch, um die Suchergebnisse zu verbessern. Dazu versucht PubMed, von den im Freitext (also im Suchfenster) eingegebenen Suchbegriffen auf den passenden MESH-Begriff zu schließen. Dabei kann - unbemerkt vom Nutzer - etwas vollkommen anderes gesucht werden als beabsichtigt. Der Button "Details" verrät dies. Man kann sich leider nicht immer auf dieses Mapping verlassen, da es zum einen nicht immer die passenden MESH-Begriffe findet, zum anderen die Zahl der Treffer unnötig aufbläht. Deshalb ist es effizienter, eigene Schlagwörter über den MESH-Browser auszuwählen. Doch obacht! Auch MESH-Begriffe sind nicht immer der Weisheit letzter Schluß. Will man möglichst alle Artikel zu einem Thema finden, dann sollte man zusätzlich zur MESH-Suche auch eine so genannte Freitextsuche ohne MESH-Begriffe durchführen (s. Kasten rechts unten). Dies geht zwar auf Kosten der Präzision, aber ihr Ergebnis wird vollständiger sein.

### Update

Die MESH-Begriffe werden regelmässig zum Jahreswechsel aktualisiert. 664 neue Begriffe wurden eingeführt und die MESH-Hierarchie von 9 auf 11 Ebenen erweitert. Die wichtigste Neuerung 2004 war die Ersetzung der ‚Racial Stocks‘ mit seinen vier Untergruppen (‚Australoid Race‘, ‚Caucasoid Race‘, ‚Mongoloid Race‘, and ‚Negroid Race‘) mit den neuen ‚Continental Population Groups‘. ‚Blacks‘ wurde ersetzt durch ‚African Americans‘ und dient nun als Verweisung zu der ‚African Ancestry Continental Group‘. ‚Animals‘ wurde gleichfalls ersetzt durch ‚Animal Population Groups‘ und wird selber einen Oberbegriff bilden mit den Unterbegriffen: ‚Animal Population Groups‘, ‚Invertebrates‘, und ‚Chordata‘.

Im folgenden finden Sie einige neue Schlagwörter in Auswahl (Großbuchstaben kennzeichnen verwandte MESH-Begriffe):

### Adolescent Development

The continuous sequential physiological and psychological development during adolescence, approximately between the age of 13 and 18.

### Biopsy, Fine-Needle

Using fine needles (finer than 22-gauge) to remove tissue or fluid specimens from the living body for examination in the pathology laboratory and for disease diagnosis. Synonym: Aspiration Biopsy, Fine-Needle. Früher unter NEEDLE BIOPSY.

### Endothelium-Dependent Relaxing Factors

Paracrine substances produced by the VASCULAR ENDOTHELIUM with VASCULAR SMOOTH MUSCLE relaxation (VASODILATION) activities. Several factors have been identified, including NITRIC OXIDE and PROSTACYCLIN. Synonym: Endothelium-Derived Relaxing Factor, Verwandter Begriff: Nitric Oxide.

### Irritable Bowel Syndrome

A disorder with chronic or recurrent colonic symptoms without a clearcut etiology. This condition is characterized by chronic or recurrent ABDOMINAL PAIN, bloating, MUCUS in FECES, and an erratic disturbance of DEFECATION. Before 2004 use COLONIC DISEASES, FUNCTIONAL. Synonyme: Colitis, Mucous; Colon, Irritable.

### Malnutrition

An imbalanced nutritional status resulted from insufficient intake of nutrients to meet normal physiological requirement.

### Overnutrition

An imbalanced nutritional status resulted from excessive intake of nutrients. Generally, overnutrition generates an energy imbalance between food consumption and energy expenditure leading to disorders such as OBESITY.

### Rivers

Large natural streams of FRESH WATER formed by converging tributaries and which empty into a body of water (lake or ocean).

### Upper Gastrointestinal Tract

The Segment of the GASTROINTESTINAL TRACT that includes the ESOPHAGUS; the STOMACH; and the DUODENUM. •

#### (1) Benutzen Sie zuerst die MESH!

1. Mit dem MESH-Browser kann man das genaue Schlagwort zielgerichtet finden; dem Nutzer wird klar, was er eigentlich sucht und welches Schlagwort das richtige ist.
2. Bei der Recherche mit dem MESH-Browser können Sie durch Klick auf "Detailed display" den MESH-Begriff durch passende Subheadings (classification, diagnostic, methods, therapy, ...) weiter spezifizieren.
3. Es können Artikel herausgefiltert werden, die sich hauptsächlich oder ausschließlich mit dem gesuchten Thema beschäftigen "Restrict Search to Major Topic headings only".
4. Sie können bestimmen, ob Sie den Begriff mit allen hierarchischen Unterbegriffen suchen wollen oder nur den Begriff selber ohne Unterbegriffe -> "Do Not Explode this term".

#### (2) Suchen Sie dann im Freitext!

1. Die Indexierung der Zitate mit den MESH-Begriffen ist nicht immer konsistent und korrekt.
2. Für etliche medizinischen Sachverhalte gibt es keine MESH-Begriffe.
3. Es findet keine retrospektive Indexierung der Artikel mit den MESH statt, d.h. mit dem Begriff Irritable Bowel Syndrome (s. links) können keine Artikel vor 2004 gefunden werden.
4. Die allerneuesten PubMed-Zitate haben zunächst noch keine MESH-Begriffe. Diese ca. 150.000 Artikel sind nicht über eine MESH-Suche auffindbar, sondern nur über freie Stichwörter. Rechnet man die Artikel vor 1966 hinzu, die ebenfalls nicht verschlagwortet sind, haben rund 2 Mio. oder 14% aller PubMed-Zitate keinem MESH-Begriff. Achten Sie deshalb immer auf den im "Detailed display" angegebenen Gültigkeitszeitraum des jeweiligen MESH-Begriffs und recherchieren Sie bei wichtigen Themen auch im Freitext!

weitere Infos zu PubMed siehe Seite 8

## Kontinuierliche Benutzerbefragung per Mausclick

# Abstimmen über die Bibliothek

Seit Anfang 2004 ist es möglich, seine Meinung zu bestimmten Bibliotheks-Fragen auch per Abstimmung auf der Homepage der ZB Med abzugeben. Bisher haben über 1000 Benutzer davon Gebrauch gemacht. Sie helfen damit der Bibliothek, die Bedürfnisse ihrer Nutzer fest- und zufriedenzustellen. Mittlerweile wurden vier Fragen je einen Monat lang zur Abstimmung gestellt, die erste Frage lautete am 6.1.04:

### Frage 1: Soll Sonntags länger geöffnet sein?

Das Ergebnis war (n=452): Mit "Ja" stimmten 50%, mit "Nein" 36%, mit "Egal" 14%. Das Resultat deckt sich mit der INFAS-Umfrage 2001 (med info Heft 1, 2002). Damals sprachen sich bis zu 43% der Befragten dafür aus, die Bibliothek sonntags vier Stunden länger zu öffnen. Die Bibliothek steht in den Startlöchern und könnte die Verlängerung sofort umsetzen. Lediglich eine Vergrößerung des Bibliothekskontingents an studentischen Hilfskräften (SHK) wäre notwendig, sämtliche übrigen Voraussetzungen sind gegeben. Ein entsprechender Antrag der Bibliothek zur Aufstockung des SHK liegt beim Dekanat.

### Frage 2: Sollen Gruppenarbeitsräume angeboten werden?

Das Ergebnis war (n=187): Mit "Ja" stimmten 72%, mit "Nein" 17%, mit "Egal" 11%. Die Abstimmung, die Erfahrungen der Bibliothek und zahlreiche Benutzerwünsche weisen alle in dieselbe Richtung: Die Einführung des Problem-Orientierten Lernens (POL) im Medizinstudium macht Diskussionen und gemeinsames Lernen zwingend erforderlich. Die Bibliothek ist ein idealer Ort für diese Arbeit, da hier alle benötigten Ressourcen zur Verfügung stehen - seien es die Inhalte (Bücher, Zeitschriften, Datenbanken kompetente Ansprechpartner) oder die Infrastruktur (Computer, Erfrischungsraum, Arbeitsplätze, Schließfächer). Die Bibliothek hatte nach der Abstimmung sofort die Planung für Gruppenarbeitsplätze aufgenommen und konnte diese vor kurzem zur Nutzung freigegeben (siehe Meldung rechts oben).

### Frage 3: Sollen Online-Lehrbücher eingekauft werden?

Das Ergebnis war (n=217): Mit "Ja" stimmten 39%, mit "Nein" 2%, mit "Online und Print" 58% und mit "Egal" 2%. Trotz der Semesterferien hatten sich über 200 Personen an dieser Abstimmung beteiligt. Dies zeigt die Wichtigkeit dieser Fragestellung und die dafür

vorhandene Aufmerksamkeit bei den Benutzern. Die Beantwortung ist mehr als eindeutig: Mit 97% wünscht sich die ganz große Mehrheit Online-Lehrbücher, allerdings sind 58% so vorsichtig (bzw. so klug), dabei nicht auf die gedruckten Lehrbücher verzichten zu wollen. In einer kürzlichen Umfrage (med info Heft 3, 2003) wollten die allermeisten Benutzer ebenfalls das Beste aus beiden Welten: Mit den gedruckten Büchern lernen, in den Online-Büchern nachschlagen.

Die Bibliothek plant deshalb auch bereits seit längerem, für jedes Fachgebiet von A wie Anatomie bis Z wie Zahnheilkunde mindestens ein Lehrbuch online anzubieten. Der Thieme-Verlag, der als einziger deutscher Verlag Online-Lehrbücher im Programm hat, hat der Bibliothek zwar ein Angebot unterbreitet, liefert die Bücher aber bisher nicht. Insofern sind der Bibliothek aus Mangel an Anbietern momentan die Hände gebunden.

Zur Zeit steht folgende Frage zur Abstimmung: "Soll das PDA-Angebot ausgebaut werden?" Mit PDAs (Personal Digital Assistants) können eine Vielzahl von medizinischen Anwendungen benutzt werden, wie z.B. die Rote Liste, Medline, Zeitschriften und Bücher. Die Bibliothek bietet sowohl die Inhalte (siehe Seite 7) als auch einzelne PDAs zur Ausleihe an. ●

## Neue Mitarbeiterinnen



### in der Bibliothek

Seit Anfang des Jahres arbeiten zwei neue Mitarbeiterinnen in der Zweigbibliothek Medizin. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Frau cand. med. *Stefanie Spüntrup* (links) bearbeitet innerhalb eines Praktikums vom 1.2 bis zum 31.7. Zeitschriftennachweise in der Bibliothek bzw. in PubMed und wertet eine wissenschaftliche Studie aus. Frau Bibliotheksassistentin *Elke Adelmann* (rechts) ist seit dem 1. März für den Kauf und die Katalogisierung von Büchern zuständig. Sie war zuvor im Lesesaal der Unibibliothek tätig und tritt die Nachfolge von Frau Wernecke an.

## Gruppenarbeitsraum eingeweiht

Nach dem einstimmigen Votum der Benutzer für Gruppenarbeitsräume (s.links) hat die Bibliothek rasch und zügig gehandelt: Die Lehrbuchsammlung wurde als geeigneter Raum identifiziert und mit Trennwänden in vier Arbeitsräume á 4-10 Plätze umgestaltet. Weitere Stellwände folgen, so dass letztendlich 40 zusätzliche Arbeitsplätze zur Verfügung stehen werden. Die Lehrbücher mussten weichen und sind zum Durchgang zwischen den Seitenflügeln der Bibliothek, dem sogenannten 'Wintergarten', umgezogen, wo sie übersichtlicher und großzügiger aufgestellt wurden. Der Wintergarten war wiederum frei geworden, weil elektronische Zeitschriften nicht so viel Platz beanspruchen wie gedruckte. Mit dem neuen Gruppenarbeitsraum hat die Bibliothek einen Platz für ihre Benutzer geschaffen, an dem diese sich in Zimmerlautstärke unterhalten oder POL-Fälle besprechen können, ohne befürchten zu müssen, ermahnt zu werden. Wird dieser Service gut angenommen, ist die Bibliothek bei entsprechender Unterstützung dazu bereit, weiteren Raum für Gruppenarbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. ●



Ein historischer Moment: Zeitschriftenregale machen Platz für Gruppenarbeitsplätze.

Der neugestaltete Raum im Erdgeschoß bietet optimale Bedingungen für Gruppenarbeit.



**ANZEIGE LEHMANNS BUCHHANDLUNG HÜFFERSTRASSE**

# Kontoführung per E-Mail

## NFID: Influenza

Hosted by National Foundation for Infectious Diseases and authored by Dr. William J. Martone, this website provides a variety of information about Influenza. [NL] <http://www.nfid.org/library/influenza/index.html>

## Mouse Genome Sequence

Part of the Mouse Genome Informatics program at the Jackson Laboratory, this website presents The Mouse Genome Sequence (MGS) project. MGS is designed „to integrate emerging mouse genomic sequence data with the genetic and biological data available in MGD and GXD.“ [NL] <http://www.informatics.jax.org/mgihome/MGS/mgs.shtml>

## Fehlermeldung im Krankenhaus

Der Hertha Nathorff-Preis der Ärztekammer wurde für "Bessere Fehlermeldung im Krankenhaus" verliehen. Jeder macht Fehler. Es gibt jedoch Arbeitsbereiche, in denen das besonders gravierende Folgen hat; das Krankenhaus gehört zweifellos dazu. Neue Fehlermanagementsysteme können jedoch helfen, Fehler von vornherein zu vermeiden. [http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=3D78989](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=3D78989)

## OPAC: Kontoführung per E-Mail

Wenn Ihre E-Mail-Adresse in Ihrem Benutzungskonto eingetragen ist, senden wir Ihnen Benachrichtigungen über bereitliegende vorgemerkte Bücher und Fernleihen sowie Erinnerungsschreiben 5 Tage vor Ablauf der Leihfrist und am Tag nach Ablauf der Leihfrist per E-Mail. Ab sofort können Sie Ihre neue oder geänderte E-Mail-Adresse selbst eintragen oder ändern. [http://superfix.uni-muenster.de/cgi-bin/sias\\_mail.pl](http://superfix.uni-muenster.de/cgi-bin/sias_mail.pl)

## Heft „Krebs in Deutschland“

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung & Robert Koch-Institut stellen Ergebnisse der bevölkerungsbezogenen Krebsregistrierung in Deutschland in der vollständig überarbeiteten 4. Ausgabe der Broschüre „Krebs in Deutschland“ vor. <http://www.rki.de/KREBS>

## Non-Redundant Protein Database

Created at Georgetown University Medical Center, this website hosts the Protein Information Resource: Non-Redundant Reference Protein Database (PIR-NREF), a comprehensive source for protein sequence data that keeps current with the genome sequencing projects. [NL] <http://www-nbrf.georgetown.edu/pirwww/search/pirnref.shtml>

<http://www-nbrf.georgetown.edu/pirwww/search/pirnref.shtml>

## Patienten schätzen Information

Eine Studie der Bertelsmann Stiftung belegt, dass das Interesse an gesundheitsrelevanten Informationen stark ausgeprägt ist [1]. Der Großteil der Patienten bezieht sein medizinisches Wissen aus Zeitungen und Zeitschriften (66 Prozent). 40 Prozent suchen im Internet. Print- und Online-Medien bieten zwar eine Fülle an Gesundheits-Informationen; ob die Informationen aber verlässlich sind, können Laien oft nicht erkennen. Nur ein aufgeklärter Patient könne Versorgungsleistungen bewusst in Anspruch nehmen und gezielt vorbeugen.

Diese Beobachtung deckt sich mit einer US-Studie über Health Literacy: [2]

- Ein Drittel aller Erwachsenen haben Leseverständnisschwierigkeiten
- Literacy ist der stärkste Indikator für den gesundheitlichen Status - mehr noch als Faktoren wie Einkommen, Rasse, Ethnische Gruppe, Ausbildungslevel etc.
- Menschen mit niedrigen Literacy Skills haben (in Deutschland würde man sagen: „verursachen“) viermal so hohe Gesundheitskosten wie Menschen mit besseren Skills.

[1] [http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/1013\\_15459.jsp](http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/1013_15459.jsp) [2] [http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=77792](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=77792)

## Neue Datenbanken beim DIMDI

Das DIMDI hat sein Informationsangebot weiter ausgebaut. Mit ADIS Newsletters, Current Contents Medizin und der Virtuellen Videothek für die Medizin wurde jetzt das Angebotsspektrum gleich um drei neue Datenbanken erweitert. Auch die Umstellung der kostenpflichtigen Datenbanken auf die neue Rechercheoberfläche DIMDI SmartSearch schreitet weiter voran: Seit kurzem steht diese auch für die Recherche in den toxikologischen Faktendatenbanken zur Verfügung. [http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=77882](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=77882)

## Internetportal zur Medizinethik

Der Bereich Humanmedizin der Universität Göttingen, Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin koordiniert zusammen mit der medizinethischen Fachgesellschaft der Akademie für Ethik in der Medizin ein internationales von der EU gefördertes Informationsnetzwerk zur Ethik in der Medizin und Biotechnologie. Dort wird u.a. eine Liste von Ethik-Experten und eine europäische Spezialbibliographie (Stand 2003) „Ethische

Aspekte der Stammzellforschung“ im pdf-Format zum download angeboten. <http://www.eureth.net>

## Online Mendelian Inheritance

The Online Mendelian Inheritance in Man (OMIM) database „is a catalog of human genes and genetic disorders authored and edited by Dr. Victor A. McKusick and his colleagues at Johns Hopkins University and elsewhere, and developed for the World Wide Web by NCBI, the National Center for Biotechnology Information.“ OMIM contains textual information, references, and many „links to MEDLINE and sequence records in the Entrez system,“ as well as links to other relevant resources. This website also provides links to Human Genome Resources, Allied Resources, and to more general and technical information about OMIM. [NL] <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?db=OMIM>

## Weiterbildungsdatenbank

Mit der fremdsprachigen Datenbank „iMOVE“ können Interessenten aus aller Welt erstmals nach geeigneten Weiterbildungsmöglichkeiten „Made in Germany“ suchen. Sie finden hier Trainings, die in Deutschland oder auch in anderen Ländern stattfinden. „iMOVE“ ist eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung eingerichtete Informations- und Beratungsstelle mit Sitz beim Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn. <http://www.imove-germany.org>

## Botenstoffe zeigen OP-Belastung

Studie: Mit Immun-Monitoring lässt sich der Eingriff besser planen. [Hier geht es um die Belastung des *Patienten*. Ich muss gestehen, dass ich nach Lesen der Überschrift zunächst an die Belastung der *Chirurgen* dachte... Ob.] [http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=3D76552](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=3D76552)

## SPAM: E-Mail-Adressen schützen

"E-Mail-Adressen geschützt verlinken" lautet der Titel einer kleinen Anleitung. Der Spam-Spider hat keine Chance, die E-Mail-Adresse zu kopieren, andererseits soll aber eine mailto:-Verlinkung erlaubt sein. [http://www.drweb.de/email/email\\_schutz.shtml](http://www.drweb.de/email/email_schutz.shtml)

## GOLD Genomes OnLine Database

The Genomes OnLine Database (GOLD) is an internet resource for genome projects around the world. <http://www.genomesonline.org/>

# Campuslizenz für Rote Liste und UpToDate-auch für PDA

## Initiative 'Mobile Bibliothek'

Wie berichtet leiht die Bibliothek Palm- und PocketPC-Geräte (Personal Digital Assistants, PDA) aus, die mit medizinischen Anwendungen wie z.B. der Roten und Gelben Liste, Zeitschrifteninhaltsverzeichnissen und Büchern bestückt sind [1]. Dieser Service ist Teil der Initiative "Mobile Bibliothek": Bibliothekskunden sollen überall dort mit den benötigten Informationen versorgt werden, wo sie sich befinden. PDAs sind dafür die idealen Empfangsstationen. Sie bieten mittlerweile viele PC-Funktionalitäten, sind im Gegensatz zu diesen aber immer griffbereit. Über Wireless LAN steht außerdem das gesamte Internet zur Verfügung (bei den neuen Modellen auch in VGA-Auflösung).

Wie der Name schon sagt, sollte man einen PDA sein eigen nennen, um Vorteile wie Terminplanung und Kontaktadressen nutzen zu können. Die Bibliotheks-PDAs sind eher eine Art Schnupperangebot, um für sich entscheiden zu können: Brauche ich so ein Teil wirklich und wenn ja, welches? Etliche Nutzer des Ausleih-Service stehen kurz vor dem Kauf eines solchen Gerätes und nutzen die Gelegenheit, um es in Ruhe testen zu können oder in Erfahrung zu bringen, welches Gerät man für die PDA-Dienstleistungen der Bibliothek braucht. Oft ist auch noch keine Entscheidung für eines der beiden Betriebssysteme Palm bzw. PocketPC gefallen. Jeder sechste Arzt im Klinikum besitzt nach Schätzungen bereits einen PDA. Dieser Prozentsatz wird sich rasch vergrößern, wenn die entsprechenden Angebote vorhanden sind, wie jetzt z.B. die *Rote Liste*.

## Rote Liste

Die Zweigbibliothek Medizin konnte eine Campuslizenz für die PDA-Version der Roten Liste abschließen. Dies ist Deutschlandweit einmalig, denn normalerweise bietet der Herausgeber, der editio cantor Verlag, ausschließlich Individuallizenzen an. Gegenüber diesen konnte durch die Campuslizenz eine Einsparung von 80% erzielt werden. Jeder Bedienstete von UKM und Fakultät kann sich nun die Rote Liste CD-ROM an der Leihstelle der Bibliothek ausleihen (Bibliotheksausweis!) und auf seinem PDA installieren.

## Zeitschrifteninhalte

Neben der Roten Liste gibt es in der Fakultät einen großen Bedarf für die Nutzung von Medline und Medline-Zeitschriften auf dem PDA (med info Heft 1, 2004 [2]). Wie bei dem Arzneiverzeichnis musste auch hier zunächst einmal der Anbieter davon überzeugt werden, geeignete Lizenzen bzw. Produkte anzubieten. Die Bibliothek steht in engem Kontakt zu Unbound Medicine Inc., die z.Zt. ein

Campus-Portal für alle Medline-Zeitschriften aufbauen. Damit wird es möglich sein, Inhaltsverzeichnisse und Abstracts von jeder Medline-Zeitschrift auf seinem PDA zu lesen, Volltexte anzufordern und Medline-Suchen anzustoßen. Die Bibliothek wird Sie informieren, wenn ein entsprechendes Angebot eingekauft wurde.

## ifap-Index

Die als „ifap-Index“ bekannte Arzneimittel-datenbank des ifap-Service-Institut für Ärzte und Apotheker [3] basiert auf ABDA-ARzneimittelinformationen und enthält:

- Deutsche apothekenpflichtige Arzneimittel mit ca. 32.000 Fertigarzneimitteln = 67.000 Pharmazentralnummern (PZN).
- Das Homöopathika-Sortiment mit ca. 45.000 PZN.
- Eine Auswahl „Heil- und Hilfsmittel“ mit ca. 45.000 PZN.

Der Index wird zweiwöchentlich aktualisiert und Ärzten und Apothekern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die PDA-Version des ifap-Index ist aber kostenpflichtig (Jahresabo = 68 Euro) [4] und wird nur vierteljährlich aktualisiert. Es gibt eine 30-tägige Testversion [5].

## ICD-10 / OPS-301

Die DRG-Gruppe Münster bietet kostenlos den aktualisierten Diagnosenkatalog ICD-10 (mit und ohne eingearbeitetem Thesaurus), den Prozedurenkatalog OPS301 sowie eine Zusammenstellung der G-DRG-Gruppen mit Zusatzinformationen als Palm Viewer-Dokumente für PDAs an. <http://drg.uni-muenster.de/de/downloads/pda/pda.html>

## PubMed

"PubMed for Handhelds" ist nun unter einer neuen Adresse zugänglich [6]. Dieses Werkzeug für den PDA hat ebenfalls eine neue Infoseite (unter der PubMed-Hilfe): „Can I use PubMed on my handheld device?“ [7]. Mehr zu "PubMed for Handhelds" finden Sie im NLM Tech Bull [8]. Für das Palm-Betriebssystem wird z.Zt. ein weiteres Werkzeug namens "PubMed on Tap" entwickelt [9].

## UpToDate

Die Bibliothek bietet ab sofort die amerikanische Datenbank „UpToDate“ Campusweit für PC [10] und WLAN-PDA [11] an. Wer keinen WLAN-Zugang besitzt, kann die komplette Datenbank auf einem PDA ausleihen [12].

UpToDate ist eine Art medizinische Volltext-Enzyklopädie zu klinischen Fragestellungen. Die einzelnen „Lexikoneinträge“ sind strukturierte Übersichtsarbeiten (ähnlich denen der Cochrane Library) und werden von Experten

## Neue Bücher (in Auswahl)

**Beer, Rudolf:** Taschenatlas der Endodontie. Thieme 2004. *WU 230 04/1*

**Blok, Berthold:** Innere Medizin. Thieme 2004. *WB 114 04/3*

**Brater, Jürgen:** Lexikon der rätselhaften Körpervorgänge. Piper 2003. *WB 120 03/1*

**Chronisch entzündliche Darmerkrankungen.** Thieme 2004. *WI 420 04/1*

**Davarpanah, Mithriade:** Handbuch der zahnärztlichen Implantologie. Quintessenz 2003. *WU 640 03/1*

**Drug Information Handbook for Oncology.** Lexi-Comp 2003. *QZ 267 03/2*

**Ernährungs- und Infusionstherapie.** 8. Aufl., Thieme 2004. *WB 354 04/1*

**Gastrointestinale und endokrine Tumoren.** Zuckschwerdt 2003. *WI 149 03/1*

**Göbel, Hartmut:** Die Kopfschmerzen. 2. Aufl., Springer 2004. *WL 342 04/1*

**Interkulturelle Bildung in der Pflege.** (Mit CD-ROM). Bertelsmann 2003. *WY 107 03/1*

**Kleber, Jutta Anna:** Krebsstabu und Krebsschulld. Reimer 2003. *QZ 202 03/2*

**Kockapan, Cengiz:** Curriculum Endodontie. Quintessenz 2003. *WU 230 03/3*

**Kolling, Peter:** Kompromisse und Grenzen in der Parodontologie. Spitta 2003. *WU 242 03/1*

**Krebs bei Kindern und Jugendlichen.** 4. Aufl., Dt. Ärzte-Verl. 2004 *QZ 275 04/1*

**Piek, Jürgen:** Neurochirurgische Intensivmedizin. Zuckschwerdt 2003. *WL 368 03/1*

**Pollmer, Udo:** Lexikon der populären Ernährungsirrtümer. Piper 2000. *QU 145 04/1*

**Stufe-3-Leitlinie Brustkrebs-Früherkennung in Deutschland.** Zuckschwerdt 2003. *WP 870 03/4*

Die Bücher sind unter den kursiv gesetzten Signaturen zu finden.

Fortsetzung auf Seite 8

geschrieben und ständig aktualisiert. Folgende Fachgebiete werden von UpToDate abgedeckt: *Adult Primary Care and Internal Medicine, Allergy and Immunology (in development), Cardiovascular Medicine, Endocrinology and Diabetes, Family Practice, Gastroenterology and Hepatology, Hematology, Infectious Diseases, Nephrology and Hypertension, Neurology (in development), Obstetrics, Gynecology and Women's Health, Oncology, Pediatrics (in development), Pulmonary and Critical Care Medicine, Rheumatology.*

UpToDate enthält 5.000 referierte Übersichtsarbeiten mit 60.000 Seiten im Volltext, Abbildungen, Röntgen- und CT-Bilder, 100.000 Medline Abstracts, eine Datenbank mit 1.600 Arzneimitteln - die Lexicomp Drug Interaction Database [13]. UpToDate wird vierteljährlich aktualisiert, die momentane Versionsnummer lautet 12.1. Die nächste Version (12.2) wird im Mai 2004 freigegeben. Über eine Verlängerung des Angebots wird Ende 2004 entschieden. Diese Datenbank ist nur innerhalb des Hochschulnetzes der Uni Münster zugänglich (IP-Adressenbereich 128.176.\*.\*).

- [1] <http://medweb.uni-muenster.de/zbm/pda/ressourcen.html#RoteListe>
- [2] [http://medweb.uni-muenster.de/zbm/medinfo/2004/1\\_kitteltasche.html](http://medweb.uni-muenster.de/zbm/medinfo/2004/1_kitteltasche.html)
- [3] <http://www.ifap-index.de/>
- [4] [http://www.ifap-index.de/arztddb/bestellung\\_pocket\\_software.pdf](http://www.ifap-index.de/arztddb/bestellung_pocket_software.pdf)
- [5] [http://www.medispace.de/download/download\\_ifap.html](http://www.medispace.de/download/download_ifap.html)
- [6] <http://pubmedh.nlm.nih.gov>
- [7] <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query/static/faq.html#handheld>
- [8] [http://www.nlm.nih.gov/pubs/techbull/ja03/ja03\\_pda.html](http://www.nlm.nih.gov/pubs/techbull/ja03/ja03_pda.html)
- [9] <http://archive.nlm.nih.gov/proj/pmot/pmot.php>
- [10] <http://www.utdol.com>
- [11] <http://www.utdol.com> (automatische Weiterleitung)
- [12] <http://medweb.uni-muenster.de/zbm/pda/ressourcen.html>
- [13] <http://www.utdol.com/crlsql/interact/frameset.jsp>

## Google über Bibliotheken

„My guess is about 300 years until computers are as good as, say, your local reference library in doing search,“ says Craig Silverstein, Google's Director of Technology. „But we can make slow and steady progress, and maybe one day we'll get there.“ <http://www.cbsnews.com/stories/2004/03/25/sunday/main608672.shtml>



**Zweigbibliothek Medizin**  
Universitäts- und Landesbibliothek Münster

**Leiter: Dr. Oliver Obst, B'Dir**

### Telefon

(Vorwahl: 0251/83-)

Leitung: 58550 / 58551  
Auskunft: 58560  
Leihstelle: 58561

## History

Die Recherchen in PubMed werden schnell unübersichtlich, vor allem, wenn man alle Synonyme eingibt, die einem zu dem jeweiligen Thema einfallen, und sie mit OR verknüpft. Benutzen Sie stattdessen PubMed's HISTORY-Funktion. Suchen Sie in Ruhe alle Ihre Stichworte, immer eins nach dem anderen. Mit dem Button „History“ finden Sie dann die Suchergebnisse wieder. Sie können diese dann über die Suchnummern verknüpfen. Ein Beispiel: Sie suchen nach Nierenkrebs und geben nacheinander *cancer, neoplasms, carcinoma, kidney, renal* etc pp ein. In der History sieht das so aus:

```
#5 renal
#4 kidney
#3 carcinoma
#2 neoplasms
#1 cancer
```

Nun verknüpfen Sie im Eingabefenster die einzelnen Ergebnisse wie folgt: (#1 OR #2 OR #3) AND (#4 OR #5). Schneller und zielgenauer geht es allerdings, wenn Sie in der MESH-Datenbank (linke Leiste) das korrekte Schlagwort „kidney neoplasms“ aufsuchen (weitere Infos zu MESH s. Seite 3).

## 1,5 Mio. Volltexte

Insgesamt stehen Ihnen 1.337 Zeitschriften und 1,5 Mio. Volltexte in PubMed direkt zur Verfügung. Um den Volltext-Button der Bibliothek sehen zu können, müssen Sie bei der PubMed-Recherche folgende Adresse benutzen:

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?holding=idemulib>

Clou: Sie können Ihre Recherche auf Volltext-Artikel einschränken: Suchen Sie nach „loprovidemulib[SB]“ (ohne die Anführungszeichen) und verknüpfen Sie das Ergebnis

## PubMed News

über die History-Funktion (s.o.) mit Ihren thematischen Treffern.

PS: Bei diesem Angebot müssen Sie beachten, dass nicht alle PubMed-Zeitschriften Volltextlinks anbieten. Insbesondere deutsche Titel sind nicht in PubMed enthalten oder nicht elektronisch verfügbar. Nur die Zeitschriften-suche auf der ZB Med-Homepage oder die EZB Regensburg zeigt alle von der Bibliothek gekauften sowie frei verfügbaren Volltexte an - weit über 2 Millionen!

## PubMed back to 1951

The contents of the 1951-1952 Current List of Medical Literature (CLML) were added to PubMed in February 2004. OLDMEDLINE citations now total 1,704,728 citations, with the addition of these 186,889 citations from the 1951-1952 publications. Of these newly added citations, 89,557 are from the 1952 CLML and 97,332 are from the 1951 CLML. OLDMEDLINE is a subset of PubMed available free of charge at <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?holding=idemulib>

## Vivisimo's ClusterMed

Im Newsletter wurde bereits auf Vivisimo's graphische PubMed-Suche hingewiesen. Nun scheint ein kommerzielles Produkt entstanden zu sein: "Vivisimo, Inc., a provider of clustering and meta-search software for organizing search results, has announced the release of ClusterMed, a new research tool that allows biomedical and life sciences researchers to search the MEDLINE database far more productively and efficiently." ClusterMed ist nicht kostenfrei, aber bietet einen freien 30-Tage Full-Trial an sowie permanenten Zugang zu einer eingeschränkten Version. <http://vivisimo.com/clustermed/>

[Die Bibliothek wird in einem der nächsten Ausgaben dieses und ein weiteres Werkzeug zur Analyse von PubMed-Recherchen vorstellen.]

### Telefax

Zentrale: 58565  
Dr. Obst: 52583

### Adresse

Paketpost: Domagkstr. 9  
48149 Münster  
Briefpost: 48129 Münster

### E-Mail und Homepage

[zbm.auskunft@uni-muenster.de](mailto:zbm.auskunft@uni-muenster.de)  
<http://zbmed.uni-muenster.de>

### Auskunft und fachliche Beratung

Allgemeine Fragen. Benutzung von Katalogen und Bibliographien. Benutzung der PCs. Suche nach spezieller Fachliteratur. Doktoran-

densprechstunde. Beratung für Institutsbibliotheken.

### Leihstelle

Ausstellung von Benutzerausweisen. Ausleihe und Verlängerungen. Verkauf von Transaktionsnummern und Copycheckkarten.

### Öffnungszeiten

Mo.-Fr. 8-22, Sa. 9-18, So. 14-18 Uhr  
Auskunft: Mo.-Fr. 10-17, Sa. 9-13  
Ausleihe: Mo.-Fr. 8-21.45, Sa. 9.15-17.45

### Impressum

med information - ISSN 1613-3188, Hrsg.: Zweigbibliothek Medizin / Dr. Obst (v.i.S.d.P.), Druck: Burlage, Münster, Auflage: 1.000